

meinigen angelangett,<sup>3</sup> habe dieselben, Gott lob woll auffgefunden. Stalman habe ich vmb gewißheit des Muntzwesens<sup>4</sup> vnd<sup>b</sup> der Instrumenten darzu zu haben, vorgestern Sonnabendts noch verschickett, hoffe ehr soll mittwochs oder donnerstages wieder hier sein, die bewusten leutte hatten sich damit entschuldigett, das sie theils schwach, theils das grosse schneewetter sie zurücke gehalten. Der andere Bogen im Terentio,<sup>5</sup> als aus der beylage zusehen, ist nun getrucktt, weill wegen des vortrucks<sup>6</sup> man mitt den ersten innegehalten, wan El. dieses also gefiele, vornehme ich es gerne, also do sie etwas mehr von den ersten patenten,<sup>7</sup> zu vorzeigungen der schriften haben wolttten, soll deren unterschiedene exemplar baldt, weill es noch beysammen,<sup>8</sup> auffgelegett werden. Ratichius ist nach Wittenberg noch ettwas zur Drückerey, mitt dem setzer heruberzubringen; Wan El. nun gelegenheit hetten mitt dem Mahler<sup>9</sup> die laden, vnd noch hinterbliebene, doch von El. auffgezeichnete bücher,<sup>10</sup> darunter die deutsche concordantzen zu Nuremberg gedrucktt,<sup>11</sup> sein sollen, als des Wulf-fij seine tabeln,<sup>12</sup> heruber zuschicken, geschehe mir es zu sondern gefallen: Wollen sie auch was ich ettwa Ratichio seiner vnd<sup>c</sup> seiner bücher<sup>13</sup> halben anzeigen soll mitt dem Cammerraht<sup>d</sup> Kospott reden, vnd mir dan eines vnd das ander zu wissen thuen, richte ich es mitt allem fleiss gerne aus, bis daher habe ich derentwegen noch nichts gedencken wollen. Weill auch die teuffte<sup>14</sup> zu Plötzkaw<sup>15</sup> den 16. dieses sein wirdt, als wollen E. L. der Vettern, h. Albrechts, vnd h. Hans Friederichen reise<sup>16</sup> anhero darnach anstellen, ich werde mich dar nichtt lange auffhalten, sondern den 18. oder 19. gewiss wieder hier sein, auff die zeitt ich dan der Vettern auch gerne, do es sein kan Jll. seits, erwarten will. El. entbiete ich mich nochmals zu allen bereitwilligen diensten, vnd thue sie hiermitt in den schutz göttlicher Almacht zu aller gedeylichen wollfartt behfelen. Geben Cöthen den 7. des Christmonats im Jhar 1618.

El. dienstwilliger Vetter  
Ludwig fzuAnhalt.

T a *Eingefügt* — b *Bis* darzu *eingefügt*. — c vnd seiner *eingefügt* — d *Eingefügt für* (hoffmeister)

K 1 Brieflich besuchen. — 2 D. i. verreisende. — 3 Für den 21. 11. 1618 hatte Ludwig Hz. Johann Ernst (FG 3) seine Ankunft in Weimar angekündigt. Spätestens am 28. 11. wollte er seine Schwester, Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg (TG 1), in Rudolstadt besuchen. Thür. HSTA Weimar: Fl. Haus A 285, Bl. 45r. Am 3. 12. kehrte er nach Köthen zurück. — 4 Johann Ernst betrieb von Ende Dezember 1618 an zu Weimar auf herzogliche Rechnung eine Kippermünze, die offenbar auch der Finanzierung der ratichianischen Reformen dienen sollte. Noch mehrere andere Heckenmünzen in anderen sachsen-weimarischen Städten und Dörfern trugen im Lauf der nächsten Jahre zur Steigerung der Inflation bei. Vgl. Viktor Bornemann: Die Kippermünzen der Herzöge von Sachsen-Weimar. Halle 1930. Auch in: Bll. f. Münzfreunde, Bd. 17, NF 4, Jg. 64 (1929), 476–479, 506–511, 512–526 u. 547–553. Zum benötigten Gerät und zum Abschluß eines Vertrags über das Münzunternehmen vgl. 181222, 181225 u. 190220. Ludwigs Kanzler Stalman (FG 214) verließ Köthen am 5. 12. 1618 und wurde am 12. oder 13. 12. zurück erwartet. — 5 Publii Terentii comoediae sex, pro Didactica Ratichii